

Wahl zwischen Grundschule und Mittelstufe

Beitrag von „menschlehrer“ vom 4. Dezember 2022 13:20

Liebe Community, ich bräuchte eure Hilfe. Ich habe in einem anderen Land Englisch und Deutsch als Fremdsprachen studiert und mache in Berlin meine Anerkennung. Zum Auswahl hätte ich zwei Optionen: Deutsch, Englisch und Mathe für die Grundschule oder Deutsch und Englisch für die Oberstufe. Ich habe die Fächer nachstudiert und C2 Prüfung bestanden, jetzt bleibt nur der Vorbereitungsdienst übrig. Ich habe dafür zwei Angebote bekommen:

A) meine Grundschule, wo ich als Erzieherin arbeite, ganz normaler Ref mit 12 Stunden, mit den Fächern Deutsch, Englisch, Mathe, befristetem Ausbildungsvertrag und 1500€ brutto, 18 Monate werden nicht als förderliche Zeit gezählt, Leitung ist nett, ich kenne alle Kinder, etwas schwierig ist die Elternschaft und ich kann extrem schlecht Mathe, obwohl ich sie nochmal hier studieren musste.

B) Oberschule, wo ich in der Mittelstufe 7-10 mit Deutsch und Englisch eingesetzt wäre, berufsbegleitend mit reduzierter Stundenanzahl, also 2 Stunde mehr als im normalen Ref, fast doppelt mehr Geld, unbefristeter Vertrag, das ganze wird als förderliche Zeit gezählt (was die spätere Einstufung angeht), Leitung auch sehr nett, die Schule an sich wirkt gut.

Schwierig finde ich die Tatsache, dass ich keine Muttersprachlerin bin und erst seit 4 Jahren in Deutschland bin. Mein Deutsch ist gut, aber nicht perfekt. Ich weiß tatsächlich nicht, ob ich den guten Deutschunterricht liefern kann. Die Leitung sieht da aber gar kein Problem und argumentiert es damit, dass die Lernrückstände massiv sind und dass sehr viele Kinder einen Migrationshintergrund haben. Die Leitung möchte mich sehr gerne einstellen. Andere Sache ist, dass Ich sehr gut mit den Grundschulkinern klarkomme und habe schon sehr lange nicht mir den Teenagers mehr gearbeitet, deswegen scheue ich mich ein bisschen von dem Konfliktpotential und anderen Besonderheiten an der Oberschule. Ich würde mich sehr freuen, eure Meinung zu meinem Dilemma zu lesen.

Beitrag von „Conni“ vom 4. Dezember 2022 13:27

Ein Thread reicht. Die meiste hier sind so neugierig, dass sie in allen Foren lesen. 😊

Beitrag von „Schmidt“ vom 4. Dezember 2022 13:27

Ich unterrichte selbst kein Deutsch, würde mir aber wegen der Deutschkenntnisse keine größeren Sorgen machen. Vielleicht ist es sogar ein Vorteil, dass du Deutsch formal gelernt hast.

Bist du bei Option B auch einem Studienseminar zugeteilt und bekommst dort theoretischen Unterricht? Ist das am Ende dem Ref gleichgestellt, also mit zweitem Examen?

Beitrag von „menschlehrer“ vom 4. Dezember 2022 13:46

Danke für die Reaktion, sorry für mehrfaches Posten!

Bei der Option B bin ich auch einem Studienseminar zugeteilt, ja, mit beiden Optionen bekomme meine Anerkennung am Ende, muss aber zum Glück keinen Staarsexamen bestehen, weil ich schon meinen Master auf Lehramt gemacht habe

Beitrag von „Seph“ vom 4. Dezember 2022 13:53

Was heißt denn "Anerkennung" in dem Fall? Bei Option 1 scheint ja ein normales Referendariat mit Ziel 2. Staatsexamen in Aussicht zu stehen, bei Option 2 klingt das eher nicht so.

Mich irritiert halt diese Aussage:

[Zitat von menschlehrer](#)

mit beiden Optionen bekomme meine Anerkennung am Ende, muss aber zum Glück keinen Staarsexamen bestehen, weil ich schon meinen Master auf Lehramt gemacht habe

Der Master ist nur dem 1. Staatsexamen gleichgestellt, sodass du im Worst Case dann nicht alle Qualifikationen hättest, um als "volle Lehrkraft" später einzusteigen. Das kann ggf. zu dauerhaftem Einkommensverlust aufgrund geringerer Einstufung führen.

Beitrag von „menschlehrer“ vom 4. Dezember 2022 13:59

Es heißt, dass mir eine Anpassungslehrgang zugeordnet wurde, indem ich erstmal die zusätzlichen LP an der Uni nachholen musste und die C2 Prüfung bestehen, der Zweite Teil des Anpassungslehrgangs ist der Vorbereitungsdienst ohne Modul- und Staatsprüfungen, d.h. nur Unterrichtsbesuche. Sorry, wenn es ein bisschen kompliziert klingt, das finde ich selbst nicht so einfach zu begreifen. Nachdem der Anpassungslehrgang zu Ende gemacht wird, wird meine Lehrerausbildung anerkannt, also dem deutschen vollen Lehramtsausbildung gleichgestellt.

Beitrag von „Conni“ vom 4. Dezember 2022 14:03

Zu A: In der Grundschule wird immer gesucht. Die fehlende Anerkennung ist blöd. Eltern schwierig = besser situierter Bezirk? Oder eher Brennpunkt, Eltern kümmern sich nicht?

Ich war an einer Grundschule im Brennpunkt mit mäßigem Migrationshintergrund. Parallelkolleginnen in ähnlicher Situation wie du, länger in Deutschland. Sie waren gerne gesehen. Das Fehlverhalten der Kinder einer Klasse wurde von wenigen Eltern an ihren nicht perfekten Deutschkenntnissen festgemacht. Unangenehmer haben sich einige Kolleg:innen geäußert.

Jetzt bin ich an einer besser situierten Schule. Die Eltern beurteilen wirklich alles und würden Probleme an deinen Deutschkenntnissen festmachen.

Mathe ist in der Grundschule eher nicht das Problem, zumindest bis Klasse 4. Es gibt Youtube-Videos (Lehrer Schmidt), die alles gut erklären. Du wirst nochmal ausgebildet, kannst Fortbildungen besuchen, die mit Kolleg:innen absprechen und letztlich gibt es auch Wunschmöglichkeiten. Vielleicht werden bei euch Englischlehrer gesucht? Dann kannst du dir wünschen, viel Englisch zu unterrichten und möglichst kein Mathe.

Zu B: Zum Umgang mit Teenagern kann ich nicht viel sagen. Ist es eine ISS oder ein Gymnasium? In einer ISS mit gymnasialer Oberstufe oder am Gymnasium könntest du ja vielleicht nach Anerkennung auch mal SekII unterrichten.

In der ISS ohne gymnasiale Oberstufe sind halt schon die schwierigeren Schüler:innen. Die, die von uns (gut situierte Schule mit überwiegend lernwilligen Kindern) dieses Jahr an die ISS gewechselt ist, möchte ich nicht geballt in einer Klasse erleben.

Für Deutsch könnte es von Vorteil sein, dass du Migrationshintergrund hast und Deutsch als Fremdsprache gelernt hast. Die Stolpersteine sind dir viel bewusster als Muttersprachlern. Viele

Themen des Deutschunterrichts sind auch mit sehr gutem (aber nicht perfektem) Deutsch zu unterrichten. Gerade Leseflüssigkeit (die den Jugendlichen dort wahrscheinlich fehlen wird) geht ohne Deutschkenntnisse. Wenn du ein Wort nicht kennst, googlest du es. Das mache ich auch, wenn ich mal unsicher bin oder wenn Kinder Fragen haben. (Wir haben Smartboards und ich google mit den Kindern.) Das habe ich von Anfang an als normal hingestellt, nicht jeder kann alles wissen.

Was machst du denn im Studienseminar bei Variante B? Auch Unterrichtsbesuche? Bei uns (Grundschule) machen alle Quereinsteiger auch ein Referendariat, das ist berufsbegleitend, aber auch mit Prüfung. Vielleicht ist es aber auch an den Oberschulen anders. --> Ach, schon gelesen,, das hat sich überschritten. Dann ist B finanziell und vom Stress bzgl. Staatsexamen her natürlich besser.

Beitrag von „menschlehrer“ vom 4. Dezember 2022 14:24

vielen lieben Dank, Conni, für eine so umfangreiche Antwort!

Meine Grundschule ist echt gut situiert, daraus resultiert es, dass die Eltern oft das Fehlverhalten nicht sehen wollen, recht hohe Ansprüche haben und in anderen Worten "mitgezogen werden" von der Lehrerschaft, was nicht immer meine Sache ist.

Die B ist eine Oberschule mit gymnasialer Oberstufe. Kinder sind gemischt, dazu werden sie auch in Gruppen verteilt, je nach dem Niveau, was mich sehr anspricht. Leider, da ich da nur noch zum Vorstellungsgespräch war, kann ich das Verhalten nur schwer beurteilen. Ich werde dort noch hospitieren und hoffe dadurch bessere Vorstellungen zu gewinnen. Es ist echt super, dass ich nicht zum ersten Mal höre, dass man nicht alles wissen muss, das muntert schon einen auf 😊

Mit beiden Optionen muss ich nur noch den Unterricht zeigen, rein formell ist der Unterschied mit dem Vertrag und natürlich mit der Finanzierung, aber das soll natürlich nicht der Grund Nr. 1 sein (obwohl mehr Geld für vergleichbar viel Arbeit sehr attraktiv ist, muss ich bestehen)

Beitrag von „Schmidt“ vom 4. Dezember 2022 17:20

[Zitat von menschelehrer](#)

Es heißt, dass mir eine Anpassungslehrgang zugeordnet wurde, indem ich erstmal die zusätzlichen LP an der Uni nachholen musste und die C2 Prüfung bestehen, der Zweite Teil des Anpassungslehrgangs ist der Vorbereitungsdienst ohne Modul- und Staatsprüfungen, d.h. nur Unterrichtsbesuche. Sorry, wenn es ein bisschen kompliziert klingt, das finde ich selbst nicht so einfach zu begreifen. Nachdem der Anpassungslehrgang zu Ende gemacht wird, wird meine Lehrerausbildung anerkannt, also der deutschen vollen Lehramtsausbildung gleichgestellt.

D.h. du hast den Master in einem EU-Land gemacht und bist dort damit voll für die Tätigkeit als Lehrer qualifiziert?

Der Vorteil bei B ist nicht nur das Geld, sondern auch die Tatsache, dass du nicht mehr in Ausbildung wärst, sondern bereits als vollwertige Lehrkraft und ohne weiteren Notendruck tätig sein kannst. Das ist deutlich weniger stressig, als das reguläre Referendariat.

Im Endeffekt kommt es darauf an, in welcher Schulform du lieber arbeiten möchtest. Wenn du den Anpassungslehrgang für Mittelschulen machst, kannst du danach unter Umständen trotzdem an einer Grundschule arbeiten, das ist aber nicht garantiert. Mit Referendariat an der Grundschule, bist du festgelegt.

Dass man nicht alles wissen muss, sehe ich auch so. Ich google relativ regelmäßig Englische Wörter, auch im Unterricht und kann dann gleich mitunterrichten, wie man vertrauenswürdige Quellen auswählt und passende Wörter findet.

Leicht OT:

Die Geschichte mit dem Anpassungslehrgang kenne ich von ein paar Kollegen. Die haben in Deutschland das erste Examen gemacht (mit Englisch und Physik/Chemie/Biologie/Informatik), sind dann für die 9/12-monatige (ganz gut bezahlte) Lehrerausbildung nach UK gegangen und haben dann in D einen Anpassungslehrgang bei vollem Gehalt gemacht. So sind die um das Referendariat herum gekommen. Das geht jetzt leider nicht mehr, zumindest nicht mit UK.

Beitrag von „menschlehrer“ vom 4. Dezember 2022 18:18

Nicht im EU-Ausland, aber ja, meine Qualifikation "Lehrerin". Bei der Option B habe ich tatsächlich noch den Notendruck, genauso wie bei der Option A, weil mein Unterricht in beiden Fällen benotet, aber nur der Unterricht. Im regulären Ref muss ich auch keine Prüfungen bestehen.

Sehr interessant das ganze! Da es aber bei mir um eine Drittstaat geht, ist es alles ein bisschen anders 😊

Beitrag von „raindrop“ vom 4. Dezember 2022 22:15

Zitat von Conni

Mathe ist in der Grundschule eher nicht das Problem, zumindest bis Klasse 4

Das meinst du jetzt nicht ernst oder? Fachlich klar, das sollte stimmen, aber selbst daran scheitern manche ausgebildete GrundschullehrerInnen, die Mathe nicht als volles Fach hatten, wenn sie den mathematischen Hintergrund von zum Beispiel Zahlenmauern erklären sollen oder wenn sie überhaupt mal mathematische Muster entdecken und erklären sollen. Aber spätestens bei der Mathedidaktik und einer vernünftigen Differenzierung ist es dann vorbei. Bei solchen Aussagen kann ich nur den Kopf schütteln, da andere Lehrkräfte mit Mathehintergrund dann die Scherben immer in den Förderstunden versuchen wieder zusammen zu kleben.

Beitrag von „Schmidt“ vom 4. Dezember 2022 23:09

Zitat von raindrop

Das meinst du jetzt nicht ernst oder? Fachlich klar, das sollte stimmen, aber selbst daran scheitern manche ausgebildete GrundschullehrerInnen, die Mathe nicht als volles Fach hatten, wenn sie den mathematischen Hintergrund von zum Beispiel Zahlenmauern erklären sollen oder wenn sie überhaupt mal mathematische Muster entdecken und erklären sollen. Aber spätestens bei der Mathedidaktik und einer vernünftigen Differenzierung ist es dann vorbei. Bei solchen Aussagen kann ich nur den Kopf schütteln, da andere Lehrkräfte mit Mathehintergrund dann die Scherben immer in den Förderstunden versuchen wieder zusammen zu kleben.

Grundschullehrer in Hessen studieren 22 SWS (32 CP = ca. ein Semester) Mathe, davon sind 18 SWS Didaktik. In Hessen läuft zwar manches schief, dass die Grundschulen besonders schlecht wären, habe ich allerdings noch nicht mitbekommen. Das Studium scheint soweit also durchaus auszureichen.

Fachwissenschaftlich ist das vernachlässigbar. Die Aussage, dass Mathe inhaltlich für normal intelligente Menschen unproblematisch sein sollte, ist richtig. Das Mathe in der Grundschule besonders didaktisch anspruchsvoll ist, wurde nicht abgestritten.

Beitrag von „raindrop“ vom 4. Dezember 2022 23:44

Zitat von Schmidt

Grundschullehrer in Hessen studieren 22 SWS (32 CP = ca. ein Semester) Mathe, davon sind 18 SWS Didaktik.

Das freut mich für Hessen und so sollte es sein. Hier geht es aber um eine Anerkennung in Berlin zu einem Auslandsstudium in Englisch und Deutsch. In der Grundschule ist es üblich, dass Lehrkräfte auch fachfremd unterrichten müssen, das scheint hier dann der Fall für das Fach Mathe zu sein. Dafür kann die TE nichts, der Mangel ist groß. Das erlebe ich auch hier in Niedersachsen, wo die Studierenden nicht in Mathe und Deutsch ausgebildet werden. Die unterrichten dann Mathe und ich sehe nicht, dass die das hinbekommen. Daher störe ich mich dann an Aussagen wie diese:

Zitat von Conni

Mathe ist in der Grundschule eher nicht das Problem, zumindest bis Klasse 4.

Das ist bestimmt auch nicht böse von Conni gemeint, was soll man machen, wenn einfach Lehrkräfte fehlen, aber wenn dann Menschen mit der Selbsterkenntnis "ich kann extrem schlecht Mathe" auf die Kinder losgelassen werden, dann haben die Kinder keine Chance die Basis von Mathe vernünftig zu lernen und dir in der weiterführenden Schule wünsche ich dann viel Spaß.

Beitrag von „Schmidt“ vom 4. Dezember 2022 23:56

Zitat von raindrop

Das freut mich für Hessen und so sollte es sein. Hier geht es aber um eine Anerkennung in Berlin zu einem Auslandsstudium in Englisch und Deutsch. In der

Grundschule ist es üblich, dass Lehrkräfte auch fachfremd unterrichten müssen, das scheint hier dann der Fall für das Fach Mathe zu sein.

Die TE schrieb oben "ich kann extrem schlecht Mathe, obwohl ich sie nochmal hier studieren musste." Das liest sich für mich so, als habe sie Mathe für Grundschulen hier noch studiert.

Beitrag von „Conni“ vom 4. Dezember 2022 23:58

[Zitat von raindrop](#)

Das meinst du jetzt nicht ernst oder? ... Aber spätestens bei der Mathedidaktik und einer vernünftigen Differenzierung ist es dann vorbei.

Die TE schrieb, sie musste Mathe studieren und konnte das nicht gut. In Berlin ist das das Studium für die Grundschule (Klassen 1 bis 6) fachlich recht anspruchsvoll angelegt. Darüber gibt es immer wieder Diskussionen, insbesondere, nachdem einige Quereinsteiger:innen schon vor Referendariatsbeginn durch die fachlichen Matheprüfungen fielen.

Die Didaktik wird überwiegend im Referendariat erlernt - und das würde bei Variante A noch folgen.

Ich habe mich wahrscheinlich zu salopp ausgedrückt - weil ich eben das Bundesland und die Umstände kenne und die TE nicht so wirkt, als würde sie sofort unbedacht ein Fach übernehmen und "die Grundlagen versemeln".

(Ich kann übrigens gut Mathe und unterrichte es trotzdem fachfremd, mit einer Reihe von Fortbildungen. Manchmal denke ich, dass ich Mathe zu gut konnte und es mir daher schwerfällt, die "Stolperstellen" vorab zu finden.)

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 5. Dezember 2022 08:44

[Zitat von Schmidt](#)

Ich unterrichte selbst kein Deutsch, würde mir aber wegen der Deutschkenntnisse keine größeren Sorgen machen. Vielleicht ist es sogar ein Vorteil, dass du Deutsch formal gelernt hast.

Bist du bei Option B auch einem Studienseminar zugeteilt und bekommst dort theoretischen Unterricht? Ist das am Ende dem Ref gleichgestellt, also mit zweitem Examen?

Das sehe ich - und ich unterrichte Deutsch und bin Muttersprachlerin - anders. Wer Deutsch unterrichtet, sollte es auch perfekt sprechen können. Gerade im Bereich der sprachlichen Richtigkeit gibt es leider in allen Stufen große Probleme. Und da ist es nunmal wichtig, dass eine Muttersprachlerin Deutsch unterrichtet. In deinem Eingangspost oben erkenne ich direkt etliche Fehler in der sprachlichen Richtigkeit und wenn ich mir vorstelle, dass DU die als Deutschlehrerin nicht korrigieren könntest. Nee, nicht ernsthaft. Was Anderes ist natürlich ein Unterricht in anderen Fächern. Aber in Deutsch? Nein, sorry, da muss eine Muttersprachlerin her oder jemand, der perfekt Deutsch spricht. Wenn du nicht in der Lage bist, Fehler korrekt mit dem Fehlerindex zu korrigieren, weil du selbst den Unterschied nicht genau kennst, was soll das werden?

Beitrag von „menschlehrer“ vom 5. Dezember 2022 09:42

[Zitat von Haubsi1975](#)

Das sehe ich - und ich unterrichte Deutsch und bin Muttersprachlerin - anders. Wer Deutsch unterrichtet, sollte es auch perfekt sprechen können. Gerade im Bereich der sprachlichen Richtigkeit gibt es leider in allen Stufen große Probleme. Und da ist es nunmal wichtig, dass eine Muttersprachlerin Deutsch unterrichtet. In deinem Eingangspost oben erkenne ich direkt etliche Fehler in der sprachlichen Richtigkeit und wenn ich mir vorstelle, dass DU die als Deutschlehrerin nicht korrigieren könntest. Nee, nicht ernsthaft. Was Anderes ist natürlich ein Unterricht in anderen Fächern. Aber in Deutsch? Nein, sorry, da muss eine Muttersprachlerin her oder jemand, der perfekt Deutsch spricht. Wenn du nicht in der Lage bist, Fehler korrekt mit dem Fehlerindex zu korrigieren, weil du selbst den Unterschied nicht genau kennst, was soll das werden?

Macht es irgendwie Spaß, einen niederzumachen , oder ist diese verbitterte und arrogante Haltung etwas, woran man sich als angehende Lehrkraft gewöhnen soll? Wahrscheinlich gibt es keinen Lehrermangel bei dir in Rheinland -Pfalz, in Berlin aber schon, dazu ganz viele

Willkommensklassen, aber das nur zur Info. Letztens geht es in meiner Frage darum, dass ich es gestehe, dass ich nicht perfekt deutsch kann. Ich würde gerne auch nur Englisch und DAF unterrichten, wenn mich jemand dazu gefragt hätte, aber ich durfte nicht entscheiden, welche Fächer ich unterrichten mag.

Ich habe Mathe in meinem Bachelorstudium studiert und wahrscheinlich habe ich mich nicht ganz korrekt ausgedrückt, aber ich kann einfach nicht schnell im Kopf rechnen. Mit den ganzen Regeln hatte ich tatsächlich weniger Probleme, dazu war das sehr komplexe Mathematik. Ich sehe aber, dass es mich während des Unterrichts hindern kann. Ich habe dazu Mathe hier tatsächlich nachstudiert, aber wir wissen alle, wie wenig das Studium an sich mit der Durchführung des Unterrichts zu tun hat. Ich bedanke mich bei den anderen für die Kommentare!

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 5. Dezember 2022 10:02

Also bei der Schriftsprache der TE mache ich mir über das Deutsch nun wirklich keine Sorgen.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 5. Dezember 2022 10:13

Wenn ich es richtig verstehe, geht es vor allem um die Frage, ob du Kinder der Primarstufe oder Jugendliche in der Sekundarstufe unterrichten möchtest, die Umstände der Ausbildung und Bezahlung ändern sich nicht wesentlich. Es ist natürlich schwer, dazu etwas zu raten, weil Berliner Oberschulen sicher kein Zuckerschlecken sind. Aber natürlich haben auch Grundschulen genug verhaltensauffällige Kinder, insofern bleibt nur das Bauchgefühl: stolze Zahnlückenpräsentation und Adventskalender basteln? Oder eher Liebeskummer und richtigen Humor, jenseits von Pupswitzen?

Ich arbeite an einer Schulform, in der Kinder und Jugendliche von Klasse 1-9 unterrichtet werden. Manche Kolleg*innen haben den Schwerpunkt für die Primarstufe studiert, manche für die Sekundarstufe. Von den Primarleuten gibt es einige, die lieben die Arbeit in der Unterstufe. Einige wollen aber inzwischen nur noch bei "den Großen" unterrichten. Bei den Sekundarleuten sind eigentlich alle froh, wenn sie nicht in Klasse 1-4/5 müssen, die wussten schon im Studium, dass jüngere Kinder nicht ihr Ding sind. Man muss sich überlegen, ob man das genießen kann, was jüngere Kinder so im Alltag brauchen. Die Aufmerksamkeit, auch mitunter körperliche Nähe, Gemütlichkeit, 'Kinderzauber'. Und genauso, ob man gut Pampigkeit von 14-Jährigen

aushalten kann, nicht alles persönlich nimmt und dafür schon Menschen im Umbruch zum Erwachsenwerden, zu interessanten Gesprächspartner*innen als Gegenüber hat.

Am Ende begleitet man alle beim Großwerden 😊

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 5. Dezember 2022 10:37

Zitat von Quittengelee

stolze Zahnlückenpräsentation und Adventskalender basteln? Oder eher Liebeskummer und richtigen Humor, jenseits von Pupswitzen?

Ich ergänze für Berufskolleg/Abendrealschule/Weiterbildungskolleg: spätpubertäre Tendenzen und über Jahre gefestigte psychische Probleme aller Art.

(Das klingt jetzt total negativ, ich mag meine Schulform).

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 5. Dezember 2022 10:58

Zitat von state_of_Trance

Also bei der Schriftsprache der TE mache ich mir über das Deutsch nun wirklich keine Sorgen.

Du bist aber auch keine Deutschlehrerin, oder? Sorry, ich korrigiere ständig nach Fehlerindex und habe etliche Schulungen hierzu gemacht - es geht hier nicht darum, ob jemand dazu in der Lage ist, in Deutsch fachfremd zu unterrichten und zu korrigieren. Wir reden hier davon, dass jemand Deutsch unterrichten soll - und alleine das "zum Auswahl" oben ist ein nicht unbedeutender grammatikalischer Fehler. Vor der "C2-Prüfung" fehlt der Artikel bestimmte Artikel - Leute das geht nicht. Nicht, wenn man Deutsch unterrichten möchte...

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 5. Dezember 2022 11:01

Ich weiß nicht, wo in RLP du arbeitest, aber die Sprache der Einheimischen alleine beinhaltet mehr "grammatikalische Fehler" als das 😊

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 5. Dezember 2022 11:05

[Zitat von menschlehrer](#)

Macht es irgendwie Spaß, einen niederzumachen, oder ist diese verbitterte und arrogante Haltung etwas, woran man sich als angehende Lehrkraft gewöhnen soll? Wahrscheinlich gibt es keinen Lehrermangel bei dir in Rheinland-Pfalz, in Berlin aber schon, dazu ganz viele Willkommensklassen, aber das nur zur Info. Letztens geht es in meiner Frage darum, dass ich es gestehe, dass ich nicht perfekt deutsch kann. Ich würde gerne auch nur Englisch und DAF unterrichten, wenn mich jemand dazu gefragt hätte, aber ich durfte nicht entscheiden, welche Fächer ich unterrichten mag.

Sorry, das hat nichts mit verbitterter oder arroganter Haltung zu tun, sondern mit der Beurteilung deiner Deutschkenntnisse als jemand, der Deutsch unterrichten soll von jemandem, der aktuell Deutsch unterrichtet.

Bei mir in Rheinland-Pfalz gibt es eklatanten Lehrermangel, trotzdem hätte man mich nicht im Ref für das Fach Deutsch zugelassen, wenn ich nicht die benötigten Deutschkenntnisse hätte vorweisen können. Und ich musste mir trotzdem gerade bei der sprachlichen Richtigkeit einiges on top zusätzlich erarbeiten, das erwartete meine Fachleitung in Deutsch einfach. Und ich war schon sehr gut - trotzdem verlangte sie von uns in der Berufsschule, dass wir in puncto sprachlicher Richtigkeit absolut sicher und korrekt agieren können. Hätte sie dein Eingangsposting gelesen, weiß ich, was sie zurückgeschrieben hätte. Und das hat nichts mit dir als Person zu tun, sondern mit dir und deiner Eignung als Deutschlehrerin. Dass man dich jetzt als solche zugelassen hat, finde ich persönlich besorgniserregend.

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 5. Dezember 2022 11:08

[Zitat von state_of_Trance](#)

Ich weiß nicht, wo in RLP du arbeitest, aber die Sprache der Einheimischen alleine beinhaltet mehr "grammatikalische Fehler" als das 😊

Das ist sicher richtig, aber diese Einheimischen sind ja auch keine Deutschlehrer oder wollen das sein. Selbst Lehrer anderer Fächer machen vielleicht ähnliche Fehler wie die Threaderöffnerin. Die unterrichten aber auch kein Deutsch. Das ist ein kleiner, aber feiner Unterschied. Daher schrieb ich ja auch, dass ich die Kenntnisse völlig ausreichend fände für andere Fächer - aber nicht für Deutsch. Diese Sprache sollte man am besten von Muttersprachlern lernen oder Menschen, die auf diesem Niveau unterrichten können. Ich selber spreche auch sehr sehr gut Englisch, aber ich könnte mir nie vorstellen, in England Englisch zu unterrichten. Dafür würde ich mich einfach nicht sicher genug fühlen, weißt du, was ich meine? Ich selbst würde mich dabei unwohl fühlen.

Beitrag von „Schmidt“ vom 5. Dezember 2022 12:02

Zitat von Haubsi1975

Bei mir in Rheinland-Pfalz gibt es eklatanten Lehrermangel, trotzdem hätte man mich nicht im Ref für das Fach Deutsch zugelassen, wenn ich nicht die benötigten Deutschkenntnisse hätte vorweisen können.

Die TE hat die benötigten Deutschkenntnisse nachgewiesen. Wie kommst du darauf, dass dem nicht so sei?

Zitat

Und ich musste mir trotzdem gerade bei der sprachlichen Richtigkeit einiges on top zusätzlich erarbeiten, das erwartete meine Fachleitung in Deutsch einfach.

Warum sollte die TE das nicht können?

Zitat

Und ich war schon sehr gut - trotzdem verlangte sie von uns in der Berufsschule, dass wir in puncto sprachlicher Richtigkeit absolut sicher und korrekt agieren können. Hätte sie dein Eingangsposting gelesen, weiß ich, was sie zurückgeschrieben hätte. Und das hat nichts mit dir als Person zu tun, sondern mit dir und deiner Eignung als

Deutschlehrerin. Dass man dich jetzt als solche zugelassen hat, finde ich persönlich besorgniserregend.

Hätte, hätte Fahrradkette. Es geht hier nicht um deine berufsbildende Schule und die Schulleitung, um die es bei der TE geht, scheint mit ihrem Niveau keine Probleme zu haben. Im Endeffekt kochen alle nur mit Wasser.

Mir ist eine reflektierte Kollegin auf gutem Niveau, die weiß, dass sie Schwächen hat und dazu bereit ist, daran zu arbeiten, deutlich lieber, als eine arrogante Kollegin, die meint, perfekt zu sein und keine Reflektionsfähigkeit besitzt.

Zitat

Ich selber spreche auch sehr sehr gut Englisch, aber ich könnte mir nie vorstellen, in England Englisch zu unterrichten. Dafür würde ich mich einfach nicht sicher genug fühlen, weißt du, was ich meine? Ich selbst würde mich dabei unwohl fühlen.

Du hast kein Englisch studiert. Die TE hat Deutsch studiert. Das sind ganz andere Voraussetzungen.

Ich würde im Ausland meine Muttersprache Deutsch nicht unterrichten, weil da einiges an formalem Wissen fehlt. Bei Englisch hingegen habe ich da weniger Bedenken.

Unabhängig davon geht es hier nicht darum, die eigenen Unsicherheiten auf andere zu übertragen.

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 5. Dezember 2022 12:10

[Zitat von Schmidt](#)

Die TE hat die benötigten Deutschkenntnisse nachgewiesen. Wie kommst du darauf, dass dem nicht so sei?

Weil ich etliche grammatikalische Fehler in dem Post von ihr gefunden haben - überhaupt nicht bedeutend, wenn man fachfremd unterrichten will - aber als Deutschlehrerin schon. Ich hätte Einiges als Fehler markiert. Bei einer **Deutschlehrerin** darf das nicht sein. Dass man ihr trotzdem eine Befähigung attestierte, beweist für mich weniger Deutschkenntnisse auf Muttersprachlerniveau, als dringenden Bedarf an Lehrkräften in Berlin. Und dafür nimmt man in Kauf, dass die Kenntnisse sich eben nicht auf Muttersprachlerniveau befinden. Wie ich schrieb, ich habe ähnlich gute Sprachkenntnisse in Englisch, für einen Unterricht in England in Englisch

würde ich mich trotzdem nicht befähigt sehen. Ich habe teilweise wirkliche Diskussionen mit etlichen Schülern wegen Grammatikfehlern. Die feilschen da um jeden Punkt im Fehlerindex - und da ist es gut, einfach total sicher zu sein. Und ich bezweifle, dass die TE das ist. Eben wegen der Fehler, die mir allein in dem Eingangsposting aufgefallen sind.

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 5. Dezember 2022 12:13

Zitat von Schmidt

Mir ist eine reflektierte Kollegin auf gutem Niveau, die weiß, dass sie Schwächen hat und dazu bereit ist, daran zu arbeiten, deutlich lieber, als eine arrogante Kollegin, die meint, perfekt zu sein und keine Reflektionsfähigkeit besitzt.

Nun, ich schrieb ja, dass selbst ICH ständig noch an mir arbeite und nicht selten Sachen im Duden nachschlagen muss, wie soll das dann bei der TE sein?

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 5. Dezember 2022 12:16

Zitat von Schmidt

Du hast kein Englisch studiert. Die TE hat Deutsch studiert. Das sind ganz andere Voraussetzungen.

Ich habe aber ein bilinguales Unterrichtszertifikat, in dem und mit dem mir sehr gute Englischkenntnisse bescheinigt worden sind. Von Englischlehrern. 😊 Trotzdem würde ich mich niemals nie trauen, an der berufsbildenden Schule oberhalb der BF 2 zu unterrichten. Ist einfach so.

Beitrag von „Schmidt“ vom 5. Dezember 2022 12:17

Zitat von Haubsi1975

Nun, ich schrieb ja, dass selbst ICH ständig noch an mir arbeite und nicht selten Sachen im Duden nachschlagen muss, wie soll das dann bei der TE sein?

SELBST du? Puh, ungeschickte Formulierung.

Naja, du hast das ja glücklicherweise nicht zu entscheiden.

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 5. Dezember 2022 12:21

[Zitat von Schmidt](#)

SELBST du? Puh, ungeschickte Formulierung.

Naja, du hast das ja glücklicherweise nicht zu entscheiden.

Warum ungeschickte Formulierung? Ich kenne genug Deutschkollegen, die sich die Arbeit schon lange nicht mehr machen, weil sie sich sicher glauben.

Nein, ich habe das leider nicht zu entscheiden - aber habe ein Grundschulkind, das gerade schreiben lernt. Ich bin froh, dass dies bei einer Muttersprachlerin geschieht. Das ist übrigens fast noch bedeutender für Kinder mit Migrationshintergrund. Das ist jetzt überhaupt nicht abfällig gemeint - es ist einfach meine persönliche Meinung zu diesem Thema. Ich hoffe, wir können uns darauf einigen, dass ich die hier noch schreiben darf, ohne gleich zerlegt zu werden. 😊 Von einem Lehrer, der ja nun auch nicht Deutsch unterrichtet und somit auch nicht sicher beurteilen kann, welche Kenntnisse da relevant sind und relevant sein sollten.

Daher schrieb ich ja - Berlin scheint große Not zu haben ...

Beitrag von „Quittengelee“ vom 5. Dezember 2022 12:48

Für mich ist Deutschunterricht wesentlich mehr, als nur Fehlerkorrektur in Aufsätzen und ich wünsche mir für meine Kinder, dass ihre Lehrkräfte das auch so sehen. Die Herkunftssprache ist mir persönlich egal, das ist aber auch nur eine Einschätzung, am Ende ist unsere Meinung sowieso nicht relevant für die Zulassung von Lehrkräften.

Beitrag von „Kathie“ vom 5. Dezember 2022 13:11

Mal kurz weg vom Schriftlichen: Ich finde eine akzentfreie Aussprache bei einer Deutschlehrerin (bzw. in der Grundschule eigentlich bei allen Lehrerinnen, als Spachvorbild) wirklich wahnsinnig wichtig.

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 5. Dezember 2022 13:38

Zitat von Quittengelee

Für mich ist Deutschunterricht wesentlich mehr, als nur Fehlerkorrektur in Aufsätzen

Für mich auch - und ich behaupte mal, dass ich noch zusätzlich um eine gute Lernatmosphäre im Raum bemüht bin. Nur, wenn ich die Auswahl zwischen einer Muttersprachlerin und einer Deutschlehrerin habe, die eben nicht auf Muttersprachlerniveau agieren kann, dann wüsste ich, wen ich nehme.

Und mich jetzt nur auf die Fehlerkorrektur zu reduzieren finde ich auch bescheuert - indes macht die sprachliche Richtigkeit immerhin 30 % einer Note aus.

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 5. Dezember 2022 13:38

Zitat von Kathie

Mal kurz weg vom Schriftlichen: Ich finde eine akzentfreie Aussprache bei einer Deutschlehrerin (bzw. in der Grundschule eigentlich bei allen Lehrerinnen, als Spachvorbild) wirklich wahnsinnig wichtig.

Danke dafür. Das kommt ja auch noch dazu.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 5. Dezember 2022 15:07

[Zitat von Haubsi1975](#)

Für mich auch - und ich behaupte mal, dass ich noch zusätzlich um eine gute Lernatmosphäre im Raum bemüht bin. Nur, wenn ich die Auswahl zwischen einer Muttersprachlerin und einer Deutschlehrerin habe, die eben nicht auf Muttersprachlerniveau agieren kann, dann wüsste ich, wen ich nehme.

Und mich jetzt nur auf die Fehlerkorrektur zu reduzieren finde ich auch bescheuert - indes macht die sprachliche Richtigkeit immerhin 30 % einer Note aus.

Ich würde die Entscheidung von der Qualifikation abhängig machen, nicht von der Muttersprache. Und das Land Berlin sieht es offenbar genauso.

Und zum anderen Aspekt, ich reduziere dich überhaupt nicht, ich kenne dich nicht. Aber deine Aussagen bezogen sich mehrfach auf das Auffinden von Fehlern im Schriftlichen und wie gut das möglicherweise gelingen mag. Aber Deutschunterricht ist eben wesentlich mehr als das, das hat auch nichts mit der Lernatmosphäre zu tun. Literatur zum Beispiel, Umgang mit Texten, Interpretieren, Freies Schreiben, Texte planen und überarbeiten, verschiedene Textsorten kennen und erstellen können, mündliche Kommunikationsstrategien, berufliche Vorbereitung, kulturelle Bildung, Quellen beurteilen, Mediennutzung... Muss man das einer Deutschlehrerin echt erzählen?

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 5. Dezember 2022 15:19

[Zitat von Quittengelee](#)

Aber Deutschunterricht ist eben wesentlich mehr als das, das hat auch nichts mit der Lernatmosphäre zu tun.

Unterricht hat NUR mit der Lernatmosphäre zu tun - wer das bestreitet oder nicht anerkennen will, der befindet sich im völlig falschen Beruf. Gerade kreatives Schreiben lebt von einer guten Lernatmosphäre, in der man sich frei und angstfrei entfalten kann.

Und wo wir bei Kommunikationsstrategien sind, die sind ein gutes Beispiel dafür, dass ich es gerade da sehr sehr schwer finde, die verständlich durchzuführen, wenn du nicht Muttersprachler bist. Das merke ich gerade, weil ich sie in meinen Klassen bespreche, wo viele Lerner mit Migrationshintergrund drin sind. Ich WETTE an dieser Stelle, dass die Threaderöffnerin nicht dazu in der Lage ist, sauber die verschiedenen Ebenen voneinander abzugrenzen und da bei Lernern differenzieren zu können in richtig oder falsch - eben, weil sie

keine Mutterprachlerin ist.

Beitrag von „Seph“ vom 5. Dezember 2022 15:32

[Zitat von Haubsi1975](#)

Unterricht hat NUR mit der Lernatmosphäre zu tun - wer das bestreitet oder nicht anerkennen will, der befindet sich im völlig falschen Beruf. Gerade kreatives Schreiben lebt von einer guten Lernatmosphäre, in der man sich frei und angstfrei entfalten kann.

Wer die Komplexität von Unterricht rein auf die Lernatmosphäre reduziert, ist möglicherweise falsch aufgestellt. Diese ist sicher wichtig, aber eben bei weitem nicht alles.

Beitrag von „Humblebee“ vom 5. Dezember 2022 15:39

Ich bin gerade sehr irritiert, dass hier einige Userinnen sich an den - vermeintlich nicht vorhandenen - ausreichenden Deutschkenntnissen der TE "aufhängen". Sie hat - wie sie im Ausgangspost schrieb - die C2-Prüfungen (gemeinhin wird dies übrigens als "Muttersprachler*innen-Niveau" bezeichnet) in Englisch wie auch in Deutsch bestanden und darf hier in Deutschland diese beiden Unterrichtsfächer unterrichten. Punkt.

Dass das nun einige unangebracht, ungerechtfertigt, ... finden, mag zwar der Fall sein, steht aber überhaupt nicht zur Debatte. Es ist nicht an euch, das (aus der Ferne! - Ihr kennt die TE doch überhaupt nicht persönlich!) zu beurteilen.

[Zitat von Haubsi1975](#)

Unterricht hat NUR mit der Lernatmosphäre zu tun - wer das bestreitet oder nicht anerkennen will, der befindet sich im völlig falschen Beruf.

Natürlich ist die Lernatmosphäre im Unterricht wichtig, aber doch nur ein Teil des Ganzen!

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 5. Dezember 2022 15:40

Was haben die Deutschkenntnisse jetzt überhaupt mit der Lernatmosphäre zu tun? Den

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 5. Dezember 2022 15:46

[Zitat von Seph](#)

Wer die Komplexität von Unterricht rein auf die Lernatmosphäre reduziert, ist möglicherweise falsch aufgestellt. Diese ist sicher wichtig, aber eben bei weitem nicht alles

Also ihr könnt hier schreiben, was ihr wollt - und man kann auch wirklich unterschiedlicher Auffassung sein: Ich als Deutschlehrerin bleibe dabei, dass ich sowohl für die schriftliche als auch für die mündliche Kommunikation als Deutschlehrerin es als wichtig erachte, Muttersprachler zu sein. Und das kann man toll finden oder verwirrend finden oder wie auch immer, es ist diese meine Meinung. Auch und gerade als Deutschlehrerin. Dass die Threaderöffnerin das nicht verstehen kann oder will, ist aus ihrer Perspektive sogar verständlich (sie will ja einen Job!), ändert aber nichts an meinem Standpunkt. Und jetzt bin ich raus aus diesem Thread, weil dazu von meiner Seite alles gesagt worden ist. 😊

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 5. Dezember 2022 15:48

[Zitat von state of Trance](#)

Was haben die Deutschkenntnisse jetzt überhaupt mit der Lernatmosphäre zu tun? Den

Das habe ich auch nicht verstanden - es ist wahrscheinlich der Versuch, davon abzulenken, wie wichtig Deutschkenntnisse auf Muttersprachlerniveau ist. Aber wie gesagt - ich bin jetzt raus aus diesem Thread.

Beitrag von „Humblebee“ vom 5. Dezember 2022 15:54

[Haubsi1975](#) : Das mag ja dein Standpunkt sein [EDIT: bezogen auf Beitrag 42]. Der ist in diesem Fall bzw. dem der TE aber vollkommen irrelevant. Sorry, aber ich finde es irgendwie albern, darauf so herumzureiten. Der Drops ist doch schon längst gelutscht; die TE hat die erforderlichen Deutschkenntnisse nachgewiesen und fertig.

Beitrag von „golum“ vom 5. Dezember 2022 16:00

[Zitat von state of Trance](#)

Ich ergänze für Berufskolleg/Abendrealschule/Weiterbildungskolleg: **spätpubertäre Tendenzen** und über Jahre gefestigte psychische Probleme aller Art.

Positiv: Und an BBSen ist es interessant zu sehen, wie insbesondere unreife Jungs eine Ausbildung beginnen und am Ende als Erwachsene gehen. Mädchen sind an dieser Altersschwelle häufig schon im Geiste viel weiter.

Zitat

(Das klingt jetzt total negativ, ich mag meine Schulform).



Ich möchte an keiner anderen Schulform arbeiten als an der BBS. Ich würde nicht mal freiwillig an ein Gymi wechseln (nicht, weil etwas gegen das Gymi spricht, aber weil für mich so viel für die BBS spricht).

Beitrag von „Humblebee“ vom 5. Dezember 2022 16:01

[Zitat von Haubsi1975](#)

Das habe ich auch nicht verstanden - es ist wahrscheinlich der Versuch, davon abzulenken, wie wichtig Deutschkenntnisse auf Muttersprachlerniveau ist. Aber wie gesagt - ich bin jetzt raus aus diesem Thread.

Ähm, darf ich darauf hinweisen, dass du - wenn mich nicht alles täuscht - die erste warst, die den Begriff "Lernatmosphäre" in diesem Thread erwähnt hat (siehe dein Beitrag Nr. 35) 😊

Um mal zur Eingangsfrage zurückzukommen: Ich würde dem, was [Quittengelee](#) in Beitrag Nr. 21 schrieb, absolut zustimmen.

Beitrag von „Schmidt“ vom 5. Dezember 2022 16:20

[Zitat von Haubsi1975](#)

Das habe ich auch nicht verstanden - es ist wahrscheinlich der Versuch, davon abzulenken, wie wichtig Deutschkenntnisse auf Muttersprachlerniveau ist. Aber wie gesagt - ich bin jetzt raus aus diesem Thread.

Mit der Lernatmosphäre hast du doch selbst angefangen. Dass Unterricht nur (also ausschließlich) mit der Lernatmosphäre zu tun hat, hast auch du ins Spiel gebracht.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 5. Dezember 2022 16:29

[Zitat von menschlehrer](#)

Im regulären Ref muss ich auch keine Prüfungen bestehen.

Wie kommst du denn darauf? Natürlich musst du. Oder habe ich was nicht gelesen. Du hast 2 Lehrproben, musst eine 2. Hausarbeit schreiben, wirst im Schulrecht geprüft, in den Fächern,...usw. bzw. hast du Kolloquien im Anschluss an die Lehrproben. Meine sind so lange her, bin ja nicht up to date. Aber Prüfungen gibts genug!

Beitrag von „menschlehrer“ vom 5. Dezember 2022 17:33

[Zitat von Zauberwald](#)

Wie kommst du denn darauf? Natürlich musst du. Oder habe ich was nicht gelesen. Du hast 2 Lehrproben, musst eine 2. Hausarbeit schreiben, wirst im Schulrecht geprüft, in

den Fächern,...usw. bzw. hast du Kolloquien im Anschluss an die Lehrproben. Meine sind so lange her, bin ja nicht up to date. Aber Prüfungen gibts genug!

Danke, mich hat der Senat so beraten, wahrscheinlich hat das etwas damit zu tun, dass es sich um einen Anpassungslehrgang handelt.

Beitrag von „Zauberwald“ vom 5. Dezember 2022 17:36

[Zitat von menschlehrer](#)

Danke, mich hat der Senat so beraten, wahrscheinlich hat das etwas damit zu tun, dass es sich um einen Anpassungslehrgang handelt.

Achso, ich dachte, du wärst keine Lehrerin. Am besten fragst du nochmals nach. Es würde mich wundern, wenn jemand, der ein Referendariat macht, von allen Prüfungen befreit wäre.

Beitrag von „Schmidt“ vom 5. Dezember 2022 17:43

[Zitat von Zauberwald](#)

Achso, ich dachte, du wärst keine Lehrerin.

Hat sie doch geschrieben dass sie bereits Lehrerin ist.

Beitrag von „Miss Othmar“ vom 5. Dezember 2022 18:32

[Zitat von Zauberwald](#)

Achso, ich dachte, du wärst keine Lehrerin. Am besten fragst du nochmals nach. Es würde mich wundern, wenn jemand, der ein Referendariat macht, von allen Prüfungen

befreit wäre.

Das ist bei einem Anpassungslehrgang in NRW auch so. Wer bereits ein Lehramt im Ausland erworben hat, das in Deutschland anerkannt worden ist, macht ausdrücklich kein Referendariat, sondern eben einen Anpassungslehrgang. Dazu gehören zwar Unterrichtsbesuche und m.W. auch Ausbildungsunterricht, aber keine Abschlussprüfung.

Beitrag von „raindrop“ vom 5. Dezember 2022 18:36

Zitat von Kathie

Ich finde eine akzentfreie Aussprache bei einer Deutschlehrerin (bzw. in der Grundschule eigentlich bei allen Lehrerinnen, als Sprachvorbild) wirklich wahnsinnig wichtig.

sorry, den kann ich mir nicht verkneifen: Das bekommen tatsächlich alle Lehrkräfte in Bayern hin? 🤪

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 5. Dezember 2022 18:41

Zitat von Humblebee

Ähm, darf ich darauf hinweisen, dass du - wenn mich nicht alles täuscht - die erste warst, die den Begriff "Lernatmosphäre" in diesem Thread erwähnt hat (siehe dein Beitrag Nr. 35) 😊

Weil eine andere Userin auch mit anderen Nebenschauplätzen anfang und da habe ich eben gesagt, wenn, dann fände ich eine gute Lernatmosphäre wichtiger.

Aber ich will mich wie gesagt nicht aufregen: Es bekommen jetzt SuS ein Fachabi auch in Deutsch, die keinen Satz richtig schreiben können - und es kann ergo auch Deutschlehrerinnen geben, die nicht akzentfrei Deutsch sprechen können und nicht auf Muttersprachlerniveau korrigieren können. Weshalb sie Fehler machen, die ich bei einer Deutschlehrerin nicht in Ordnung finde. Aber so wie das Ministerium die Maßstäbe an SuS heruntersetzt, ein Fachabi zu erwerben, so senkt sie offensichtlich auch die Zugangsvoraussetzungen für Deutschlehrer.

Beides muss mich dennoch nicht begeistern.

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 5. Dezember 2022 18:42

Zitat von Miss Othmar

Das ist bei einem Anpassungslehrgang in NRW auch so. Wer bereits ein Lehramt im Ausland erworben hat, das in Deutschland anerkannt worden ist, macht ausdrücklich kein Referendariat, sondern eben einen Anpassungslehrgang. Dazu gehören zwar Unterrichtsbesuche und m.W. auch Ausbildungsunterricht, aber keine Abschlussprüfung.

Ja mega. 😞

Beitrag von „Seph“ vom 5. Dezember 2022 19:00

Zitat von Haubsi1975

und es kann ergo auch Deutschlehrerinnen geben, die nicht akzentfrei Deutsch sprechen können und nicht auf Muttersprachlerniveau korrigieren können.

Das sollte so natürlich nicht sein. Mir leuchtet nur absolut nicht ein, warum du ein entsprechendes Fachniveau zwingend mit der Eigenschaft, Muttersprachler zu sein, verknüpfst. Auch Nichtmuttersprachler können entsprechend qualifiziert sein / sich entsprechend qualifizieren. Und da nimmt Deutsch als Fach ja keine Sonderstellung ein, auch die anderen modernen Sprachen werden hier in Deutschland seltsamerweise nicht immer von Muttersprachlern unterrichtet. Von den "alten" Sprachen fange ich da gar nicht erst an.

PS: Ich kenne inzwischen genügend Deutschlehrkräfte, die es auch als Muttersprachler nicht hinbekommen, ein sauberes Standarddeutsch frei von dialektaler Färbung zu sprechen. Das ist je nach Ausprägung noch deutlich gravierender als ein nicht ganz akzentfreies Standarddeutsch.

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 5. Dezember 2022 19:05

[Zitat von Seph](#)

Das sollte so natürlich nicht sein. Mir leuchtet nur absolut nicht ein, warum du ein entsprechendes Fachniveau zwingend mit der Eigenschaft, Muttersprachler zu sein, verknüpfst.

Nochmal, ich habe das Eingangsposting der TE gelesen und da sind einige krasse Grammatikfehler drin. Ja, Grammatik ist nicht alles, aber sprachliche Richtigkeit immerhin 30 % in jeder meiner Klassenarbeiten. Und für mich gehört das einfach zwingend dazu, auch wenn es nicht alles ist.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 5. Dezember 2022 19:07

[Zitat von Haubsi1975](#)

Weil eine andere Userin auch mit anderen Nebenschauplätzen anfang und da habe ich eben gesagt, wenn, dann fände ich eine gute Lernatmosphäre wichtiger.

Es ging nicht um Nebenschauplätze, sondern um zentrale Inhalte und Aufgaben des Deutschunterrichts, die dir offenbar nicht geläufig sind.

[Zitat von Haubsi1975](#)

Ich WETTE an dieser Stelle, dass die Threaderöffnerin nicht dazu in der Lage ist, sauber die verschiedenen Ebenen voneinander abzugrenzen und da bei Lernern differenzieren zu können in richtig oder falsch - eben, weil sie keine Mutterprachlerin ist.

Das finde ich geradezu frech. Der einzige, der Probleme mit der Abstraktion zu haben scheint, bist du, nicht die TE.

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 5. Dezember 2022 19:19

[Zitat von Quittengelee](#)

Es ging nicht um Nebenschauplätze, sondern um zentrale Inhalte und Aufgaben des Deutschunterrichts, die dir offenbar nicht geläufig sind.

Das finde ich geradezu frech. Der einzige, der Probleme mit der Abstraktion zu haben scheint, bist du, nicht die TE.

Klar, ich als Deutschlehrerin kenne Inhalte des Deutschunterrichts hier weniger als jemand, der hier noch nicht unterrichtet hat. Sorry, ich lache.

Schön, dass du die Threaderöffnerin verteidigst, bist du mit ihr befreundet? Neutral bist du jedenfalls nicht. Ich könnte mir mal die Mühe machen, das Eingangsposting mit dem Fehlerindex zu bewerten - dann würden wir alle sehen, dass da was im befriedigenden Bereich heraus kommt. Und das reicht nicht aus für jemanden, der Deutsch unterrichten und bewerten soll. Und wie sie spricht, haben wir dabei noch nicht mal gehört.

Beitrag von „Miss Othmar“ vom 5. Dezember 2022 19:20

[Zitat von Haubsi1975](#)

Ja mega. 😞

Warum? Das sind ausgebildete Lehrer_innen, teilweise mit langjähriger Berufstätigkeit in ihrem Heimatland, deren Qualifikation in D ausdrücklich anerkannt wird. Im Anpassungslehrgang lernen sie die schulischen Bedingungen in D kennen und werden im Unterricht begleitet. Ich habe **sehr positive Erfahrungen** mit solchen KuK gemacht.

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 5. Dezember 2022 19:34

[Zitat von Miss Othmar](#)

Warum? Das sind ausgebildete Lehrer_innen, teilweise mit langjähriger Berufstätigkeit in ihrem Heimatland, deren Qualifikation in D ausdrücklich anerkannt wird. Im

Anpassungslehrgang lernen sie die schulischen Bedingungen in D kennen und werden im Unterricht begleitet. Ich habe **sehr positive Erfahrungen** mit solchen KuK gemacht.

Nochmal: Im obigen Ausgangsposting sind so viele gravierende grammatikalische Fehler, dass ich daran ausdrücklich keine ausreichende Qualifikation entdecken kann, Deutsch zu unterrichten.

Ich sage ja auch nicht, dass die hier nicht unterrichten sollen. Nur eben kein Deutsch - weil dazu reichen die orthographischen Kenntnisse offensichtlich nicht aus. Und das kann man durchaus anhand der mehr als 3 Sätze oben beurteilen.

Beitrag von „Haubsi1975“ vom 5. Dezember 2022 19:35

[Zitat von Miss Othmar](#)

Ich habe **sehr positive Erfahrungen** mit solchen KuK gemacht.

Ich auch - aber nicht, wenn sie meinten, Deutsch unterrichten zu müssen. Die Threaderöffnerin fühlt sich ja selber nicht ganz wohl dabei. Warum nur?

Beitrag von „Zauberwald“ vom 5. Dezember 2022 20:10

[Zitat von menschlehrer](#)

Ich habe in einem anderen Land Englisch und Deutsch als Fremdsprachen studiert

[Zitat von Schmidt](#)

Hat sie doch geschrieben dass sie bereits Lehrerin ist.

Daran, s.o. habe ich nicht zwingend erkannt, dass sie bereits Lehrerin ist. Könnte ja auch Master oder Bachelor in Englisch und Deutsch sein (kein Lehramt) und sie macht einen Quereinstieg.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 5. Dezember 2022 20:15

<Mod-Modus>

Hier ist noch einmal der Ausgangsbeitrag der Userin. DAS ist das Thema. Nicht irgendwelche "Aber du machst doch auch Fehler, nananana"-Diskussionen.

[Zitat von menschlehrer](#)

Liebe Community, ich bräuchte eure Hilfe. Ich habe in einem anderen Land Englisch und Deutsch als Fremdsprachen studiert und mache in Berlin meine Anerkennung. Zum Auswahl hätte ich zwei Optionen: Deutsch, Englisch und Mathe für die Grundschule oder Deutsch und Englisch für die Oberstufe. Ich habe die Fächer nachstudiert und C2 Prüfung bestanden, jetzt bleibt nur der Vorbereitungsdienst übrig. Ich habe dafür zwei Angebote bekommen:

A) meine Grundschule, wo ich als Erzieherin arbeite, ganz normaler Ref mit 12 Stunden, mit den Fächern Deutsch, Englisch, Mathe, befristetem Ausbildungsvertrag und 1500€ brutto, 18 Monate werden nicht als förderliche Zeit gezählt, Leitung ist nett, ich kenne alle Kinder, etwas schwierig ist die Elternschaft und ich kann extrem schlecht Mathe, obwohl ich sie nochmal hier studieren musste.

B) Oberschule, wo ich in der Mittelstufe 7-10 mit Deutsch und Englisch eingesetzt wäre, berufsbegleitend mit reduzierter Stundenanzahl, also 2 Stunde mehr als im normalen Ref, fast doppelt mehr Geld, unbefristeter Vertrag, das ganze wird als förderliche Zeit gezählt (was die spätere Einstufung angeht), Leitung auch sehr nett, die Schule an sich wirkt gut.

Schwierig finde ich die Tatsache, dass ich keine Muttersprachlerin bin und erst seit 4 Jahren in Deutschland bin. Mein Deutsch ist gut, aber nicht perfekt. Ich weiß tatsächlich nicht, ob ich den guten Deutschunterricht liefern kann. Die Leitung sieht da aber gar kein Problem und argumentiert es damit, dass die Lernrückstände massiv sind und dass sehr viele Kinder einen Migrationshintergrund haben. Die Leitung möchte mich sehr gerne einstellen. Andere Sache ist, dass Ich sehr gut mit den Grundschulkinern klarkomme und habe schon sehr lange nicht mir den Teenagers mehr gearbeitet, deswegen scheue ich mich ein bisschen von dem Konfliktpotential und anderen Besonderheiten an der Oberschule. Ich würde mich sehr freuen, eure Meinung zu meinem Dilemma zu lesen.

Und [Plattenspieler](#): ich denke schon, dass dein Beitrag hier fehl am Platz war. Er dient nur der Ablenkung von der inhaltlichen Debatte. Was man an den darauffolgenden Postings sehr gut erkennt.

Also: Themenwechsel. Danke.

kl. gr. frosch, Moderator

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 5. Dezember 2022 20:29

[Da \(Link\)](#) geht die Rechtschreibdiskussion weiter. 😊

Beitrag von „Humblebee“ vom 6. Dezember 2022 12:30

[Zitat von Haubsi1975](#)

Es bekommen jetzt SuS ein Fachabi auch in Deutsch, die keinen Satz richtig schreiben können

Nein, die bekommen an meiner Schule ganz sicher kein Fachabi! Das wäre ja wohl noch schöner. In unseren Klassen 12 der Fachoberschule fallen regelmäßig eine ganze Reihe von SuS am Ende durch; weitere melden sich schon im Laufe des Schuljahres ab.